

Prof. em. Dr. med. Friedrich Wilhelm Oeken zum 85. Geburtstag



Am 28.09.2008 wird Herr Professor em. Dr. med. Friedrich Wilhelm Oeken seinen 85. Geburtstag begehen. Aus Anlass des bevorstehenden Jubiläums möchten wir Rückschau auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben halten.

Friedrich Wilhelm Oeken wurde am 28.09.1923 als Sohn eines Ohrenarztes in Leipzig geboren. Er besuchte von 1934 bis 1942 die Nikolaischule und schloss die schulische Ausbildung mit dem Abitur ab. Danach diente er als Sanitätsdienstgrad in der Kriegsmarine. Einer Ausbildung als medizinisch technischem Laboranten folgte 1947 das Studium der Medizin in Leipzig. 1951 promovierte er mit einer Arbeit zum Thema: „Die Operationsmortalität in der Universitätsfrauenklinik Leipzig in den Jahren 1937 bis 1948“. 1953 begann seine Ausbildung zum Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde an der Universitätsklinik in Leipzig. Mit der Arbeit: „Schallaufbau der Sprechlaute, Probleme der Frequenzbeschnidung und der Frequenztransposition der Sprache sowie Anwendung der Transponierung zur Hörverbesserung“

habilitierte er sich im Jahre 1962 und wurde 1963 zum Dozenten ernannt. 1965 erhielt er dem Ruf an die Medizinische Akademie Magdeburg als Direktor der dortigen HNO-Klinik. 1975 erfolgte die Berufung als Ordinarius für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Direktor der Universitätsklinik Leipzig.

Aufgrund seiner ausgeprägten Persönlichkeit und großen Berufserfahrung entwickelte er hier in harmonischer, kollegialer Atmosphäre eine sehr erfolgreiche Tätigkeit. Neue Operationsmethoden wurden eingeführt, die fachübergreifende Onkologie intensiviert, der Kontakt zur Neurochirurgie vertieft und gut ausgestattete Spezialabteilungen für Audiologie und Phoniatrie geschaffen sowie eine leistungsfähige allergologische Diagnostik und Therapie etabliert. Im Rahmen seiner klinischen Tätigkeit widmete er der Audiologie besondere Aufmerksamkeit. Die Endoskopie, eine alte Domäne des Faches, wurde wieder Schwerpunkt der Tätigkeit.

Als prägnanter akademischer Lehrer kümmerte er sich nicht nur um die studentische Ausbildung, sondern auch um Qualitätskriterien für die Weiterbildung der HNO-Facharztanwärter. Bei den Studenten erfreute er sich besonderer Beliebtheit aufgrund seiner lebendigen Vermittlung des Lehrstoffes.

In seinen 23 Berufsjahren als Ordinarius hat Friedrich Wilhelm Oeken eine ganze Generation von HNO-Ärzten in den jetzigen neuen Bundesländern geprägt. Er hat eine große Zahl von Mitarbeitern erfolgreich zum Facharzt geführt und promoviert. 12 seiner Schüler wurden selbst Hochschullehrer. Das besondere an den Direktoraten in Magdeburg und Leipzig war die Atmosphäre, in der diese Ergebnisse erzielt wurden. Sie war freundlich und leicht, fast möchte man sagen heiter.

Dennoch wurde die Arbeit ernst genommen und jeder war von der Wichtigkeit seines Tuns überzeugt. Die sicher leitende Hand war da, aber nicht einengend spürbar.

Zahlreiche Lehrbücher und Monographien des HNO-Fachgebietes entstanden in den Jahren 1966 – 1993, wovon nur einige genannte sein sollen:

„Fehler und Gefahren bei Routineeingriffen im HNO-Fachgebiet“
 „Die Begutachtung in der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“
 „Notfälle in der HNO-Heilkunde“

Mit diesen Themen bewies Friedrich Wilhelm Oeken ein feines Gespür für aktuelle Themen und erreichte einen großen interessierten Leserkreis.

Mit Erreichen der Altersgrenze 1989 erfolgte seine Emeritierung.

Friedrich Wilhelm Oeken ist Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde und zervikofazialen Chirurgie, ebenso der Ungarischen HNO-Gesellschaft und korrespondierendes Mitglied der Österreichischen HNO-Gesellschaft.

Die Kraft für die vielfältigen Aufgaben und seine fröhliche Gelassenheit schöpfte Friedrich Wilhelm Oeken zu einem Teil aus seiner Familie, aus der nun in 3. Generation ein weiterer HNO-Arzt hervorgegangen ist. Zum Teil aber auch aus seinen schönen Hobbys, die ihn auch jetzt noch geistig und körperlich mobil halten.

Uns bleibt der Wunsch, dass dem Jubiläumsgeburtstag noch viele weitere heitere Jahre bei guter Gesundheit und geistiger Frische im Kreise seiner Familie folgen mögen.

Prof. Dr. med. Andreas Dietz
 Prof. Dr. med. Heidrun Müller